

Drei mustergültige Bauten : ein Weiler, ein Produktionsgebäude und eine Siedlung = a hamlet, a production hall and a housing estate

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **24 (2011)**

Heft [2]: **Der Liechtenstein-Preis : für nachhaltiges Bauen in den Alpen = for sustainable construction in the Alps**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-287076>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

FRÜHER UND HEUTE

Eine halbe Stunde von der piemontesischen Stadt Cuneo entfernt liegt im Valle Stura der verlassene Weiler Paraloup. Schafhirten waren einst hier und ein paar Bauern bewirtschafteten die Hänge auf 1400 Meter über Meer. Doch das ist lange her, denn viele Alpen sind seit Langem verlassen. Paraloup ist auch ein historisch wichtiger Ort: 1943 organisierte von hier aus eine der ersten Partisanengruppen von «Giustizia e Libertà» den Widerstand gegen das faschistische Regime und die Nazis. Dieses doppelte Gedächtnis macht aus dem Weiler einen bedeutsamen Ort.

Architekten und Kulturtäter begannen deshalb, ihn zu restaurieren: als Refugium der Stille, als Ort für sanften Tourismus, als Treffpunkt für Seminare. In einer gewieften Mischung aus den Baustoffen des Ortes – Kastanienholz und Stein – und nützlichem industriellen Material – Stahlträger und Beton – ist ein spannendes Ganzes aus bisher drei Gebäuden entstanden. Ergänzt mit der nachhaltigen Energiegewinnung durch Photovoltaik und Holzschnitzelheizung ist der Weiler ein mustergültiges Beispiel. Ein Ort, der Hoffnungen trägt: fürs Gedächtnis, für sanfte Entwicklung eines abgelegenen Tals und für rücksichtsvolle Lebensformen. Die Jury lobt die gekonnte Restaurierung des Weilers, der Schritt um Schritt als Ökomuseum zu einem Ort der Bildung, zum Beispiel für eine Sommerschule werden will.

English NOW AND THEN A long time ago, farmers and shepherds used to work the fields and live in the now deserted hamlet of Paraloup. The houses in the Piemonte Alps, located 1,400 m above the sea level, are also famous for an important event in the past: In 1943, the first group of partisan fighters resisted the Fascist regime. In view of its historic past, architects and culture organizers started to restore the hamlet, turning it into a retreat to enjoy the peace and quiet and a place for sustainable tourism, seminars and meetings. A clever mix of chestnut wood, stone, steel girders and concrete, together with a photo-voltaic system and woodchip heating to create energy has turned three buildings into one exciting unit.

- 2 UMBAU WEILER PARALOUP / RECONSTRUCCION OF PARALOUP HAMLET, 2009
- Frazione Paraloup, Comune di Rittana, I-Cuneo
- > Bauherrschaft > Principals: Fondazione Nuto Revelli Onlus, Cuneo
- > Architektur > Architecture: Barberis Aldo, Cuneo
- > Auftragsart > Type of commission: Direktauftrag; Direct commission, 2006
- > Bauingenieur > Structural analysis: Enrico Balbo, Giuseppe Gobino
- > Elektroingenieur > Electrical engineer: Alessandro Olivero
- > Gesamtkosten > Total costs: ca. EUR 597 530.–
- > Baukosten > Building costs: EUR 1143.–/m²
- > Betriebs- und Unterhaltskosten > Operating and maintenance expenses: EUR 5000.– p.a.
- > Energiekennzahl > Energy key: 58-80 kWh/m²a



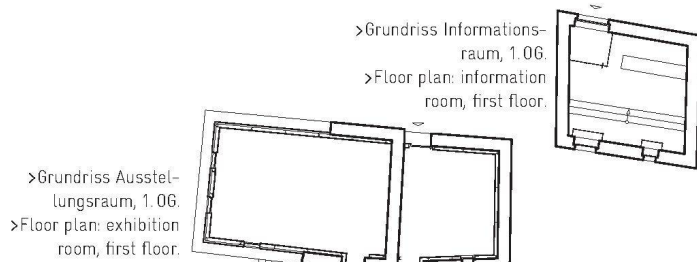
^Alt und Neu in Paraloup vereint. ^Old and new united in Paraloup.



>Fenster oder Bild.
>Window or picture?

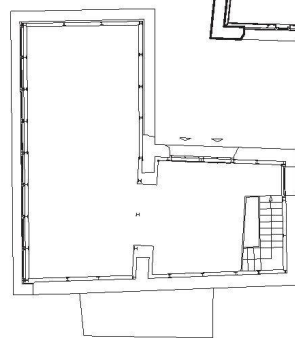


>Der Konferenzraum.
>The conference room.

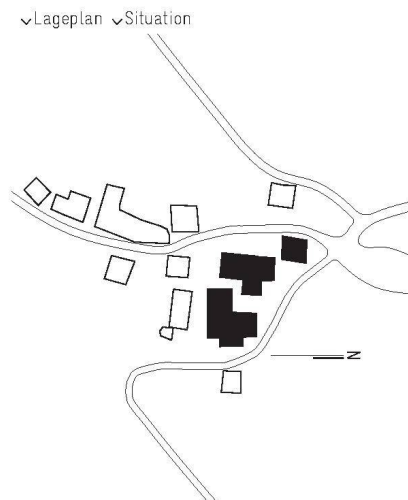


>Grundriss Ausstellungsraum, 1. OG.
>Floor plan: exhibition room, first floor.

>Grundriss Informationsraum, 1. OG.
>Floor plan: information room, first floor.



^Grundriss Konferenzraum, 1. OG.
^Floor plan: conference room.



∨Lageplan ∨Situation

SAUBERER SÄGEZAHN

Die neue Produktionshalle des Baumaschinenherstellers glänzt silbern vor dem dunklen Auwald. Daneben ragt dreissig Meter hoch ein schwarzes Hochregallager. Die Halle ist hell, Sheddächer prägen den Raumeindruck. Die unterspannten Holzbinden, auf denen sie ruhen, treten räumlich zurück, sorgen aber für eine offene Nutzung des Gesamtraums. Entlang der Nordseite ist eine Raumschicht in zwei Büroetagen geteilt, die über Glaswände in die Halle blicken. Über den Zwischenraum zur benachbarten alten Halle spannt sich eine Präsentations- und Versammlungszone: der «Marktplatz» des Hauses. Darunter liegt der zentrale Logistikbereich mit Ladehof.

Zuerst verfassten Bauherrschaft und Architekten einen «Anforderungskatalog Nachhaltigkeit». Dachtragwerk und innere Dachflächen sind aus Holz von regionalen Wäldern. Bei der Wahl der anderen Materialien, Systeme und Produkte war eine günstige Ökobilanz entscheidend, wie zum Beispiel eine geringe Graue Energie, Dauerhaftigkeit oder ein niedriges Treibhauspotenzial. Das Energieverbundsystem setzt auf regenerative Energiequellen vor Ort: Produktionsabwärme, Lufterdwärmetauscher und Grundwassernutzung zur Raumkonditionierung und Maschinenkühlung. Regelungstechnik und energieeffiziente hydraulische Schaltungen spielen bei der Steuerung eine wichtige Rolle. Über drei Viertel der Gesamtbaukosten gingen an Unternehmen in der Region. Ein Produktionsgebäude, das sich um Landschaft und Energie sorgt.

English NEAT SAWTOOTH Arched shed roofs determine the lighting and the spatial impression of the production hall. The wooden trusses below are discreet, but they enable the open use of the entire hall. Along the northern side, two office floors offer views into the hall. The space between the new and the old halls provides room for gatherings, with logistics and the loading bay situated below. Sustainability had top priority: materials, systems and products had to pass the ecological balance test, and the energy system had to make use of local renewable energy sources.

PRODUKTIONSHALLE HILTI/HILTI PRODUCTION HALL, 2009

Werkstrasse 13, A-Thüringen

> Bauherrschaft > Principals: Hilti, FL-Schaan

> Architektur > Architecture: ATP Architekten und Ingenieure, Innsbruck

> Auftragsart > Type of commission: eingetadener Wettbewerb; Invitation to competition, 2007

> Haustechnik, Bauingenieur > Utilities management, civil engineer: ATP Architekten und Ingenieure, Innsbruck

> Gesamtkosten > Total costs: ca. EUR 24,85 Mio.

> Baukosten > Building costs: EUR 1337,-/m²

> Betriebs- und Unterhaltskosten > Operating and maintenance expenses: EUR 371975,- p.a.

> Energiekennzahl > Energy key: 29 kWh/m²a

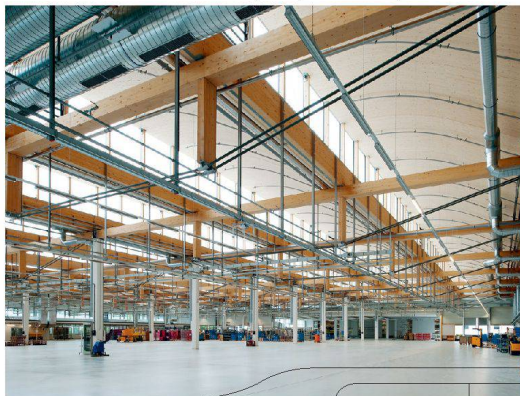


^Die neue Halle vor dem Thüringer Hochregallager. ^The new hall in front of the high rack warehouse in Thüringen.

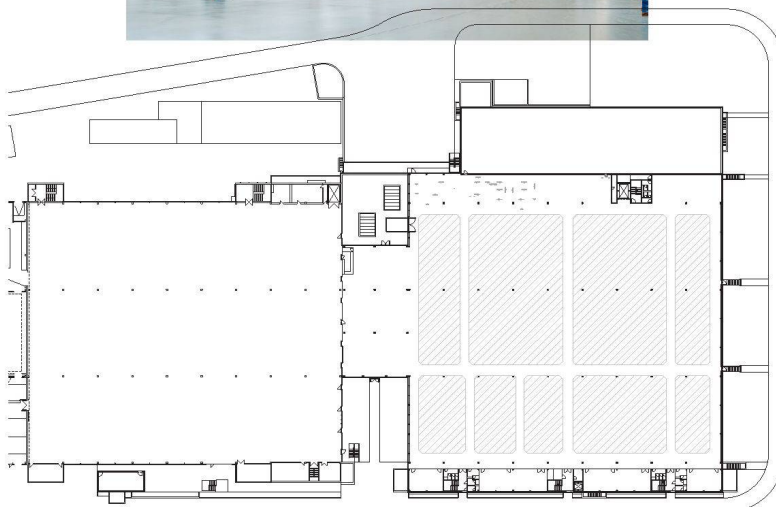


^Der Übergang zum Altbau.
^The passage to the old building.

✓Ein frei nutzbarer Raum. ✓An open space for many uses.



>Grundriss; rechts die neue Halle.
>Floor plan; the new hall on the right.



20/21 // ANERKENNUNGEN / CREDITS
AKTIVHÄUSER

Als die Bauarbeiter die Gerüste abbauten, war es die grösste mehrgeschossige Passivhaus-Wohnanlage Österreichs. Statt den üblichen zwei Gesichtern eines Passivhauses – grosse Fenster im Süden, keine im Norden – blicken die Fassaden nach Osten und Westen. Daher können sich auch die Wohnräume nach beiden Seiten öffnen und raumhohe Fenster ernten die Sonnenwärme morgens und abends. Die innen liegenden Treppenhäuser sind eine weitere Besonderheit. Deren Enden werden mal von der einen, mal von der anderen Seite belichtet und betreten. So schlängeln sich zahlreiche Wege durch die Anlage. Diese Wege der Bewohner und des Lichts schneiden in unregelmässigen Abständen vertikale Nischen in die Baukörper. Dazwischen liegen die insgesamt sechzig winkelförmigen Wohnungen. Ein Viertel von ihnen hat vier Zimmer, der Rest teilt sich in mittlere und kleine Einheiten.

Aus Beton sind Keller und Treppen, das andere errichtete man in Holzbauweise, auch die Brandmauern. Eine 200 Quadratmeter grosse Solaranlage versorgt die Siedlung mit Wärme und Warmwasser, ergänzt durch eine zentrale Pelletsheizung und kontrollierte Lüftungen. Begrünte Dächer und die Nutzung des Regenwassers halten die Bodenversiegelung gering, die Aussenwände sind mit Zellulose gedämmt, geölte Holzböden und Holz-Alufenster heben die Nachhaltigkeit ebenso wie den Wohnkomfort. Die Baukosten liegen vergleichsweise tief, neunzig Prozent der Aufträge gingen an Unternehmen in der Region.

English ACTIVE HOUSES Instead of the traditional two faces of a passive house, the facades of the houses built largely of wood face east and west in an equal manner. The ends of the staircases inside the building are offset on both sides. A solar plant provides heat and warm water, together with a pellet heating system and controlled ventilation. Grass grows on the roofs, and the rain water is used. Cellulose insulation and much wood used in the entire construction project add to the living quality and sustainability. Surprisingly, the construction costs were low.

- 23 WOHNANLAGE SAMER MÖSL / SAMER MÖSL RESIDENCE, 2006
Lerchenstrasse 7–25, A-Salzburg
> Bauherrschaft > Principals: Heimat Österreich, gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft, Salzburg
> Architektur > Architecture: sps-architekten, Thalgau
> Auftragsart > Type of commission: Wettbewerb; Competition, 2003
> Generalunternehmer > General contractor: Ebster Bau, Henndorf
> Holzbau > Wooden construction: Meiberger, Lofer
> Gesamtkosten > Total costs: EUR 8,3 Mio.
> Baukosten > Building costs: EUR 1360.-/m²
> Betriebs- und Unterhaltskosten > Operating and maintenance expenses: EUR 8.- p.a.
> Energiekennzahl > Energy key: 12,5 kWh/m²a



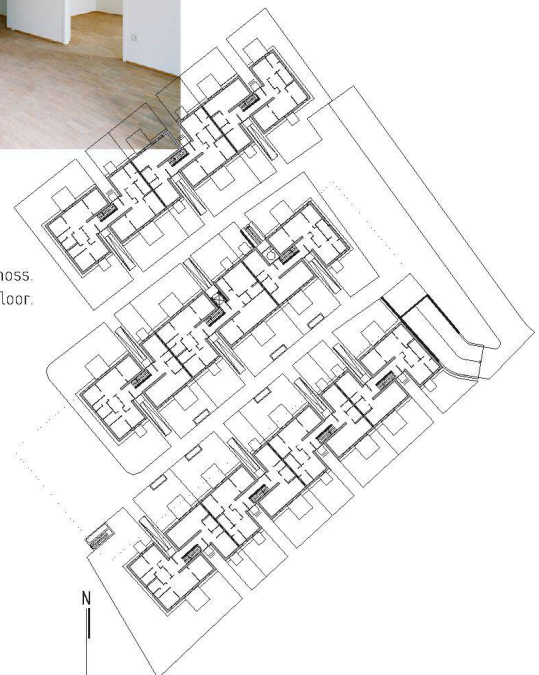
<Die Sonnenseite der Salzburger Wohnsiedlung.
<The sunny side of the Salzburg housing estate.
Fotos: sps-architekten



>Die längste der drei Zeilen.
>The longest of three buildings.



<Schiebetüren schaffen Flexibilität.
<Sliding doors for more flexibility.



>Grundriss Erdgeschoss.
>Floor plan: ground floor.

>Pflege für die Bäume, Holz für den Ofen.
>Care for the trees, wood for the stove.

